

INSERAT



IM FOKUS

Fast alle Bündner Schulen machen mit

Alle neun Mittelschulen und mehr als drei Viertel der Bündner Volksschulen nehmen an den regelmässigen Coronatests teil. Das teilte gestern der Bündner Bildungsdirektor Jon Domenic Parolini vor den Medien mit. «Die meisten dieser Schulen können bereits am nächsten Montag mit den Tests beginnen», so Parolini. Er sei erfreut, dass so viele Schulen teilnehmen würden. «Wir hoffen, dass wir durch die Tests dann auch bald die Massnahmen an den Schulen wieder lockern können.» Die Tests finden in den meisten Fällen einmal wöchentlich statt. Weiterhin zurückhaltende Signale kommen laut Regierungsrat Peter Peyer punkto Tests vom Bund. «Wir haben das Gefühl, dass zwar immer betont wird, wie wichtig Tests sind, aber dass immer relativiert wird, sobald es um Kosten und Logistik geht.» Man halte im Kanton aber in jedem Fall an der Teststrategie fest. «Wir bereuen es nicht, dass wir diesen Weg gewählt haben.» Und Peyer gibt zu bedenken: «Wenn wir gewartet hätten, bis der Bund gesagt hätte, wir zahlen die Tests, wären wir bis heute noch nirgends.» Ein klares Bekenntnis zum Bündner Weg vom Bund würde gemäss Peyer aber auf jeden Fall helfen, um die Akzeptanz der Strategie zu erhöhen. PATRICK KUONI

REGION Seite 3



Reise ins Ungewisse

«Abenteuerlustig» heisst die neue TV-Sendung mit Claudio Zuccolini. Ab kommendem Montag, 8. März, wird der Bündner Komiker auf dem Sender 3 plus zu erleben sein. Zusammen mit dem Moderator Nik Hartmann reist er in ferne Länder, ohne zu wissen, was ihn erwartet. Im Interview mit dieser Zeitung erzählt Zuccolini von den Dreharbeiten, aber auch von seiner Erkrankung mit dem Coronavirus.

KULTUR REGION Seite 13



Seit Dezember parat: **Carmen Gasser Derungs** legt letzte Hand an die Exponate, die Frauen wie **Mia Engi** (Helm) und **Pirmina Caminada** (Naturgegenstände) für «101 x Frau» überlassen haben. (JFP)

Flims lockt mit geballter Frauenpower

Auch im **Gelben Haus** geht es wieder los mit der **Ausstellungstätigkeit**. Im Zentrum der **neuen Schau** stehen **Frauen** – und das **gleich 101-mal**.

► JANO FELICE PAJAROLA

Weibliche Lebensgeschichten aus den Bergen: Das zeigt «101 x Frau», die am Dienstag mit einiger Verspätung eröffnete diesjährige Winterausstellung im Gelben Haus Flims. Dass aus der Winter-schon fast eine Frühlingsschau geworden ist, ist in der Coronasituation begründet – bereit gewesen wäre «101 x Frau»

schon letzten Dezember, doch dann vereitelte kurz vor Weihnachten die nationale Schliessung der Kulturinstitutionen die Vernissage.

Von der jungen Musikerin bis zur fast hundertjährigen Fotografin, von der Teenager-Kletterin bis zur achtzigjährigen Hotelière, von der jungen Wissenschaftlerin bis hin zur erfahrenen Politikerin: Alle sind sie Teil der Ausstellung, die sich als

ein Berg aus gestapelten Kisten über drei Etagen des Gelben Hauses erstreckt. Bei der Auswahl der Porträtierten habe man auf eigenständige Frauen geachtet, die ihren ganz persönlichen, oft auch unkonventionellen Weg gehen würden, so Carmen Gasser Derungs, die künstlerische Co-Leiterin des Museums.

REGION Seite 6

Schliessung wird nicht goutiert

Die angeordnete **Schliessung der Beizenterrassen** in den Skigebieten hat in Graubünden für Wirbel gesorgt. Nicht nur der Bündner Regierung und den Wirten stösst der Beschluss aus Bundesbern sauer auf. Bei einem Ausflug in die **Skigebiete am Heinzenberg** wird klar: Auch die Gäste tun sich schwer, die Sinnhaftigkeit hinter der Anordnung zu erkennen. Konnten diese bis anhin noch geordnet an Tischen auf den Restaurantterrassen Platz nehmen, stehen oder sitzen sie seit Anfang Woche im Schnee. Und dies in **Gruppen von bis zu 15 Personen**. So manch ein Gast wird angesichts der neuen Situation kreativ. (REB/FOTO DANIELAMMANN)

REGION Seite 5



Nachfolger für Moser gesucht

VAZ/OBERVAZ Auf der Lenzerheide wird ab 2022 ein neuer Kopf im Rathaus regieren. Der parteilose Gemeindepräsident Aron Moser hat kürzlich seine Demission per Ende Jahr angekündigt. Mit ihm werden drei weitere der total fünf Mitglieder den Vorstand verlassen. Potenziellen Kandidaten bleibt nun Zeit bis in den Sommer, sich eine Kandidatur fürs Präsidium und ein Vorstandsamt zu überlegen. Diese Kandidaturen könnten aus einer jungen, parteilosen Sechsergruppe kommen, die sich in den letzten Monaten im Gemeindeparlament äusserst aktiv zeigte. Aber auch zwei Vertreter aus der CVP und ein weiterer Name werden auf der Lenzerheide derzeit genannt. (HAPE)

REGION Seite 7

Viele Millionen für die Medien

BERN Der Nationalrat hat die Ausgestaltung der Medienförderung in der Schweiz konkretisiert. Er will neu auch Onlinemedien fördern und hat dafür jährlich 30 Millionen Franken beschlossen. Insgesamt fliessen jetzt direkt oder indirekt 120 Millionen Franken zusätzlich zu den Medien. Nach fünfständiger Debatte hiess der Nationalrat am Dienstag das Gesamtpaket gut. Von den Massnahmen profitieren Printmedien, die Mitglieder- und Stiftungspresse, Onlinemedien, Nachrichtenagenturen und die Medienausbildung. Das Paket kommt in der Sommersession wieder in den Ständerat. Die Bestimmungen dürften 2023 in Kraft treten. (SDA)

NACHRICHTEN Seite 15

Berset ruft nach mehr Tests

BERN Bundesrat Alain Berset kündigte bei einem Besuch am Flughafen Zürich am Dienstag an, dass der Bund die Kriterien für Massentests weiter lockern wolle. «Wir wollen, dass noch mehr getestet wird», sagte Berset an einer gemeinsamen Medienkonferenz mit der Zürcher Regierungspräsidentin Silvia Steiner (CVP) und Gesundheitsdirektorin Natalie Rickli (SVP) am Flughafen Zürich. Am Dienstag wurden in 24 Stunden 1130 neue Coronavirus-Ansteckungen gemeldet. Die Reproduktionszahl R, die angibt, wie viele Personen eine infizierte Person im Durchschnitt ansteckt, lag am 19. Februar bei 1,06. (SDA)

NACHRICHTEN Seite 16

INSERAT



HEIMSPIEL
suedostschweiz.ch/podcasts
südostschweiz



Lehrstellencheck.ch
Das neue Lehrstellenportal der Südostschweiz

Sorge wegen Wolfspräsenz in Surselva

Eine Gruppierung von Landwirtinnen und Landwirten aus der Surselva hat sich gemeinsam mit dem regionalen Bauernverband in einem Schreiben an die Gemeindevorstände der Region gewandt und warnt darin vor den «drohenden Konsequenzen einer unkontrollierten Zunahme an Wolfsrudeln». Man habe sich mit Personen von Bund und Kanton ausgetauscht und eine Situationsanalyse erstellt. Das Fazit: Die zunehmende Wolfspräsenz betreffe wegen der aggressiver werdenden Mutterkühe, Herdenschutzhunde und massiven Einzäunungen nicht nur die Tierhaltenden, sondern alle, auch die Einwohnerinnen und den Tourismus.

Um der Sorgfaltspflicht gerecht werden zu können, verlangen die Landwirtinnen und Landwirte deshalb die Möglichkeit, für den Zeitraum der Beweidung ein Begleithunde-Verbot oder eine temporäre Sperrung von Wanderwegen erlassen zu können. Es müsse ein gemeinsames regionales Vorgehen definiert werden, zudem seien die Probleme auf Gemeindeebene im Dialog mit den Betroffenen unverzüglich anzugehen. (jfp)

Salisinas: Caduff geht

Die Uniu Lag Salisinas verliert den seit der Gründung des Vereins im Jahr 2017 amtierenden Präsidenten Rino Caduff. Er trete aus persönlichen Gründen zurück, heisst es in einer Mitteilung der Seepromotoren aus Sumvitg. Caduff werde die Uniu aber weiterhin punktuell beratend unterstützen. Man wolle jetzt die künftige Organisation des Vereins abklären; in der Übergangsphase werde Regionalentwickler Ruedi Büchi als zusätzliche Kraft die Kontinuität der Arbeiten sicherstellen. Den Vorsitz übernimmt interimistisch Vizepräsident Fabian Collenberg.

Derzeit läuft gemäss Mitteilung der Austausch mit der Landwirtschaft im potenziellen Seegebiet. Zunächst müsse nun aber der definitive Seepromoter festgelegt werden, bevor man sich in den kommenden Monaten «intensiv für gute Lösungen bezüglich Landsicherung» einsetzen könne. Erst danach könne man entscheiden, ob man die Vorprojektierungsphase in Angriff nehme. Der Seeverein wolle den Bewirtschaftenden genügend Zeit für die Diskussion lassen, hoffe aber, im Verlauf des Sommers zum weiteren Vorgehen informieren zu können. (jfp)

Feminine Individualität von Meereshöhe bis Tschiervahütte

Die neue Ausstellung «101 x Frau» im Gelben Haus in Flims präsentiert weibliche Lebensgeschichten aus den Bergen – wobei der Fokus dabei viel weiter gefasst ist, als man auf den ersten Blick vermuten könnte.

von Jano Felice Pajarola
(Text und Bilder)

Lea ist Schriftstellerin, aufgewachsen in Flims, wohnhaft in Zürich und Kalifornien. In ihrer Kindheit hat sie gern in ruhigen Ecken Geschichten gelesen und geschrieben, als Werbetexterin und Journalistin hat sie ihre Leidenschaft später zum Beruf gemacht, und noch diesen Frühling soll ihr erster Roman erscheinen.

Rona ist Äplerin und Käserin, winters lebt sie in der grössten Schweizer Stadt, sommers zieht es sie auf die Alp Parvalsauns bei Vrin, als Besucherin an einem Ort, an dem der Mensch ohne mitgebrachtes Essen und schützende Hütte gar nicht überleben könnte.

Jill ist digitale Nomadin; gross geworden in Churwalden, lebt sie heute in Greifensee, wählt aber als Online-Assistentin den Arbeitsort so aus, dass sie nebenbei ihren alpinen Hobbys nachgehen kann, denn die Berge, findet sie, sind der perfekte Ort für alle.

Lea Catrina, Rona Diem, Jill Oppliger: Sie sind drei von gut hundert weiblichen Persönlichkeiten, die in der Ausstellung «101 x Frau – Lebensgeschichten aus den Bergen» im Flimser Gelben Haus porträtiert werden. Seit Dezember schon wäre die Schau bereit gewesen – seit Dienstag kann sie endlich auch gezeigt werden.

Auf unkonventionellen Wegen

«Wir haben für die Ausstellung Frauen gesucht, die das, was sie tun, mit Leidenschaft tun», erklärt Carmen Gasser Derungs, künstlerische Co-Leiterin des Gelben Hauses. «Frauen, die ihren ganz persönlichen und oft unkonventionellen Weg gehen.» In den letzten Jahren seien immer wieder Schauen realisiert worden, die sich um das Thema Berge gedreht hätten, doch der Beitrag und die Sicht der Frauen seien dabei meist nur am Rand aufgezeigt worden. «Das wollten wir ändern.»

Im Zentrum von «101 x Frau» steht deshalb die eigene Erfahrung, der individuelle Blick von Frauen aus allen Generationen auf das Leben in den Bergen und Tälern, ein Dasein, das oft verbunden ist mit dem Aufbrechen gesellschaftlicher Muster. Eine Mehrheit der Porträtierten stammt aus Graubünden, einige kommen aus anderen Teilen der Alpen, wieder andere von weiter her; sie haben sich die



Vielfältig: Carmen Gasser Derungs zeigt die Objekte von Metzgerin Tanya Giovanoli ...



... oder Sängerin, Musikerin und Performerin Erika Stucky ...



... und Architektin Selina Walder in der neuen Flimser Ausstellung.

Berge als neuen Lebensort bewusst ausgewählt, beispielsweise die Isländerin Hrunn Hanna Thor, die als Snowpark-Shaperin in Laax arbeitet. Doch bei aller Verschiedenheit haben sie eines gemeinsam, davon ist Gasser Derungs überzeugt: Sie sind «Faszination und Inspiration zugleich».

Ein Berg über drei Stockwerke

So reicht denn das geografische Spektrum der Schau von 13 Metern über Meer im deutschen Lübeck (Schauspielerinnen Rebecca Indermaur) bis 2584 Meter über Meer im Fall der Tschiervahütte (Hüttenwartin Caroline Zimmermann). Und die Meereshöhe bestimmt auch die Reihenfolge, in der die Frauen vorgestellt werden: in einem regelrechten Bergmassiv aus weissen Lebensmittelkisten, das sich über drei Stockwerke bis in die höchsten Höhen des Gelben Hauses erstreckt. Jede Kiste beherbergt besondere Gegenstände, die dem Gelben Haus von den Frauen zur Verfügung gestellt wurden, und an den Wänden finden sich Fotos, Texte, Zitate und teilweise kurze Filme zu den Persönlichkeiten. Für die Texte zeichnen Ariana Pradal, Sina Candrian und Elisabeth Bardill verantwortlich. Im Kellerkino sind ausserdem verschiedene Dokumentarstreifen zu ausgewählten Frauen zu sehen.

«Die Ordnung nach Höhe des Wirkungsortes fanden wir als Gegenüberstellung spannender als eine Reihenfolge nach Alter, Arbeit oder Region», sagt Gasser Derungs. Und auch die Anzahl der Porträtierten sei trotz der vielen Köpfe keineswegs abschliessend gedacht. «Die Besucherinnen und Besucher können weitere Namen notieren» – für eine spätere Erweiterung der Ausstellung. «Es hat noch Platz.»

Rahmenprogramm geplant

Zu «101 x Frau» ist notabene ein Rahmenprogramm geplant. «Dafür bietet sich die Schau ja geradezu an», so Gasser Derungs. Die Veranstaltungen würden allerdings kurzfristig anberaunt, wenn die Situation es zulasse. Mehr Informationen erhält man jeweils über die digitalen Kanäle des Gelben Hauses: Instagram, Facebook oder dasgelbehausflims.ch.

«101 x Frau». Bis 5. April: Dienstag bis Sonntag, 14 bis 18 Uhr. Nach Ostern bis Mitte Juni: Freitag, Samstag und Sonntag, 14 bis 18 Uhr.

Vatikan-erprobter Kunstexperte liefert Urteil ab

Auf Gutachten folgt Gegengutachten: Der deutsche Jesuit Friedhelm Mennekes verteidigt die Brigelser Kirchenskizze von Robert Indermaur.

von Jano Felice Pajarola

Die Debatte um das Wandmalerei-Projekt in der Brigelser Pfarrkirche geht in die nächste Runde. Die Arbeitsgruppe «Art en baselgia» hat als Reaktion auf die Analyse eines Sektenspezialisten (Ausgabe vom 10. Februar) einen Fachmann für sakrale Kunst gesucht, der ebenfalls zu Robert Indermaurs Entwurf Stellung nehmen könnte – und in der Person des deutschen Jesuiten und Kunstkenner Friedhelm Mennekes gefunden. Der 80-Jährige ist Theologe, er war aber auch bis 2020 Gastprofessor für zeitgenössische Kunst und Kunstvermittlung in Bonn sowie Lehrbeauftragter für sakrale Kunst in der Archi-

tektur an der ETH Zürich. Und seit diesem Jahr ist er Kunstberater im Päpstlichen Rat für Kultur in Rom.

Kopfschütteln für «Kritikaster»

In seiner Stellungnahme zuhanden der Arbeitsgruppe hält Mennekes unter anderem fest, Indermaurs Art des künstlerischen Schaffens sei «für eine religiöse Wahrnehmung geradezu wie geschaffen». Er verfüge über die Inspiration und Umsetzungskraft für die Belebung der grossen leeren Wand in der Brigelser Kirche. «Nur kopfschüttelnd» könne man «einige Berichte lesen, in denen Kritikaster diesem Künstler an die Ehre gehen, um ihn als Bildermacher der Scientologen vorzustellen.» Es

lasse sich nämlich sagen, dass Indermaurs Realismus «in keinerlei Zusammenhang» stehen könne mit der Ästhetik von Scientology. Die Details von Indermaurs Werken «schlagen andere Brücken und führen keineswegs in die Welt dieser grossen Shows», ist Mennekes überzeugt. Auch die fliegenden, segelnden und kletternden Figuren im Entwurf für Brigels hätten nichts mit Scientology zu tun, sondern vielmehr mit Indermaurs existenzieller Kunst.

Seiner Information zufolge scheine es «gut zu gelingen», der Gemeinde die künstlerischen Ansätze Indermaurs zu vermitteln, hält der Kunstexperte fest. Wie es de facto aktuell in Brigels aussieht, erläutert die Arbeitsgruppe in

einem Mail an die Mitglieder der Kirchengemeinde. Zum Vorhaben eingegangen sind rund 40 schriftliche Meinungsäusserungen. Während einige die Wand lieber leer lassen würden, haben andere «Mühe mit der Skizze», sie sähen darin «keine oder nur eine minimale Verbindung zu ihrer eigenen Vorstellung des Christentums», so die Arbeitsgruppe. Ein Bild, das Entsetzen auslöse, ein skizziertes Gebäude, das an Kriegszerstörungen erinnere, die Figuren zu düster und leblos: Das sind einige der genannten Kritikpunkte.

Für sichtbarere Symbolik sorgen

Eine Mehrheit der Rückmeldungen begrüsst allerdings laut Arbeitsgruppe

ein Bild in der Art des Entwurfs, wobei einige Personen auch Anpassungen angeregt hätten. «Die eingereichten Reaktionen nehmen wir ernst, sie sollen uns und dem Künstler helfen, die Skizze weiterzuentwickeln», betont die Arbeitsgruppe. «Vor allem möchten wir die christliche Symbolik sichtbarer integrieren.»

Der Kommission sei bewusst, dass das Projekt Zeit brauche, um zu reifen. So bald man sich wieder treffen könne, werde man eine öffentliche Orientierung durchführen, wenn möglich mit Indermaur. «Unter keinen Umständen wollen wir eine Idee durchdrücken, die nicht von einer Mehrheit der Pfarreimitglieder getragen wird.»